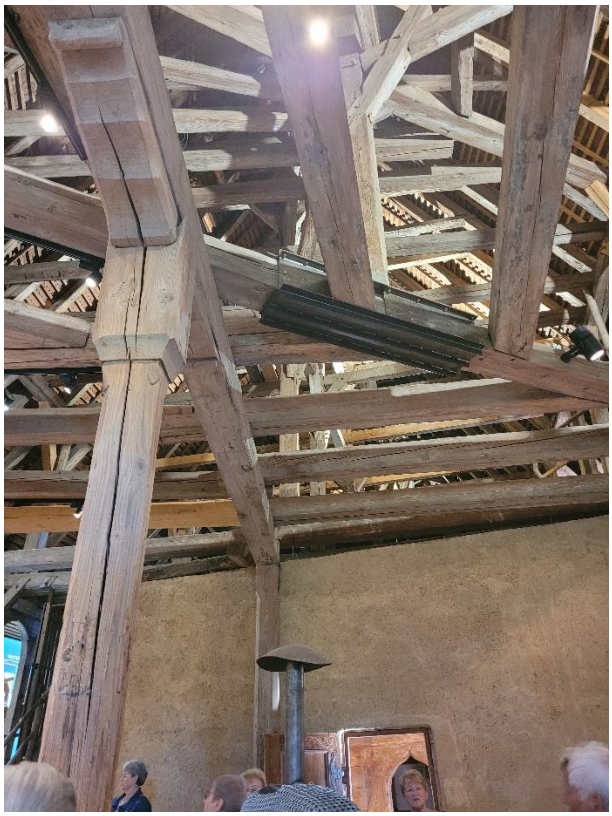
Förderkreis des Musikinstrumentenmuseums der Universität Leipzig e.V.

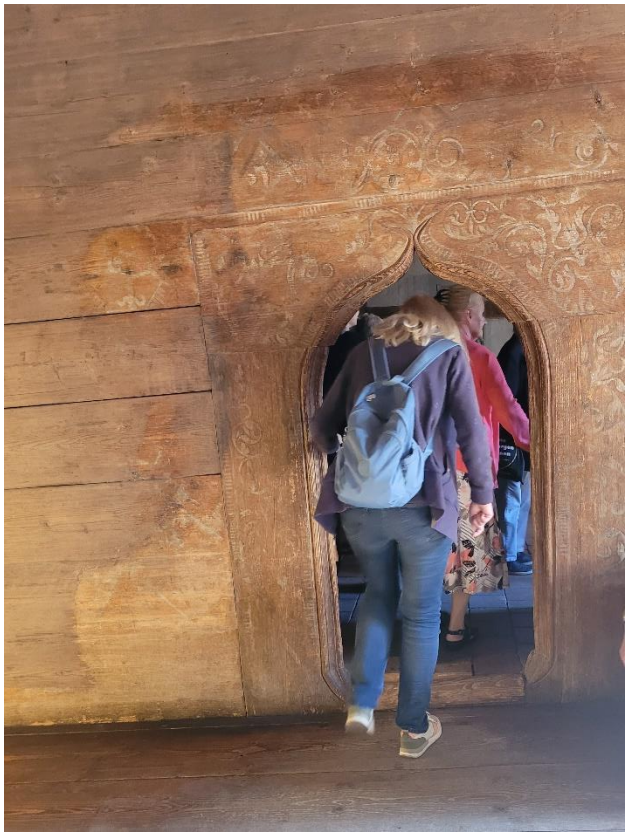
Exkursion nach Zwickau und Umgebung am Montag, dem 4. September 2023: Rückschau

Bei bestem Wetter fuhren wir im bequemen Reisebus unter fachkundiger Anleitung unseres Vorsitzenden Michael Märker zunächst zur Burg Schönfels bei Zwickau. Aufgeteilt in zwei Gruppen galt es die historischen Räume zu erobern.

Eine spannende Einleitung in das Burgleben bot die kompetente Führungskraft (in der Tür stehend). Dann ging es hinein. Unten: Detail aus dem Wappen über der Tür.



Blicke nach oben lohnten sich meistens: Holzdecken und Dachbalken-Konstruktionen wurden gern bestaunt.



Die einzige erhaltene Kielbogentür nördlich der Alpen stammt noch aus der Zeit der Gotik (!) und war daher für große Menschen wie Katja Jehring eine Herausforderung.

Ob draußen auf der Galerie oder innen auf schmalen Stiegen…

…es gab immer wieder staunenswerte Details.

Den Höhepunkt des Vormittags erlebten wir in der Burgkapelle: Kantorin Frau Kramer (rechts im Bild) erklärte die um 1730 entstandene besondere Orgel. Der Erbauer ist nicht bekannt, aber das seltene Instrument hat ausschließlich Holzpfeifen und wurde durch die Moritzburger Firma W. Rühle wieder instand gesetzt. Demzufolge erfreute uns die Kantorin auch mit einem kleinen Konzert.

Alle Blicke richten sich nach oben… nicht in den Himmel, sondern zur kleinen Orgel auf der Empore.

Nach dem Mittagessen bei Wenzels in der Nähe vom Zwickauer Dom ging es in das Geburtshaus von Robert Schumann.

Der Direktor Dr. Thomas Synofzik (rechts neben Michael Märker) gab uns die Ehre einer klingenden Führung. Das Haus beherbergt die weltweit größte Sammlung an Zeugnissen zu den Schumanns. Entsprechend überwältigend offerierte sich das Museum: Von originalen Briefen und Fotos über Aktenmappen und Mobiliar gab es viel zu bestaunen.

Thomas Synofzik am Pedalier: Schumann komponierte einige Stücke für das Klavier mit (Orgel-) Pedal.

Tafelklavier mit „Handleiter“, einem Übungsgerät, mit dem sich Schumann höchstwahrscheinlich einen Muskelkrampf zugezogen und damit seine pianistische Laufbahn vereitelt hat.

Beim gemütlichen Kaffeetrinken im Freien ließen wir den ereignisreichen Tag ausklingen.

Die Exkursion wird als eine der gelungensten in die Geschichte des Förderkreises eingehen. Einziger Wermutstropfen: Der Bus war mit 33 Personen etwas unterbesetzt. Leider hatten sich viele Interessenten kurzfristig krankmelden müssen… auch Corona ging wieder einmal um. Da war es schön, dass unser Mitglied Frau Altstädt mit weiteren Gästen aus Freiberg per Auto dazustoßen und somit vor Ort unsere Gruppe etwas vergrößern konnte.

Insgesamt bleibt zu hoffen, dass wir im nächsten Jahr wieder etwas mehr sein werden.